Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 6

Artikel: Meisterwerke altdeutscher Kunst in Schaffhausen : Juni bis September

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-777373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oben: Bernhard Strigel: Schlafender Grabwächter. — Links: Lucas Cranach d. Ä.: Bildnis des Johann Stephan Reuß.

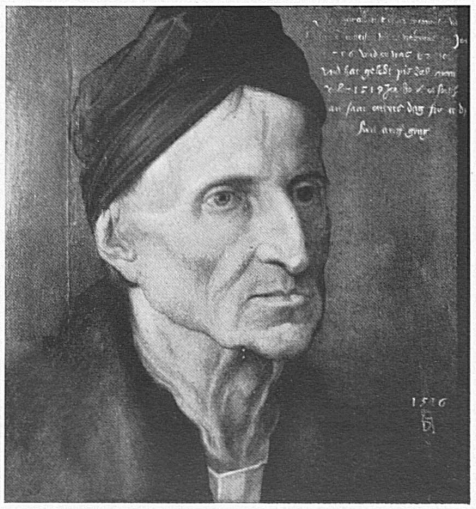
En haut: Bernard Strigel: Garde de sépulcre endormi. — A gauche: Lucas Cranach: Portrait de Jean-Etienne Reuss.

MEISTERWERKE ALTDEUTSCHER KUNST IN SCHAFFHAUSEN

JUNI BIS SEPTEMBER

Links: Meister des Sterzinger Altars: Der Reiterzug der hl. 3 Könige. — Unten: Albrecht Dürer: Bildnis Michael Wolgemuts.

A gauche: Maitre du retable de Sterzing: Cavalcade des Trois Rois. — En bas: A. Dürer: Portrait de Michel Wolgemut.



MEISTERWERKE ALTDEUTSCHER KUNST INTERNATIONALES BACH-FEST IN SCHAFFHAUSEN

Von den Schweizer Städten, die eine über die Grenzen des Landes geschleuderte Kriegswoge in Mitleidenschaft zog und Schaden leiden ließ, steht Schaffhausen sicherlich an erster Stelle. Nicht allein hinsichtlich der Menschenopfer, auch in bezug auf die kulturellen Werte, die der unselige Bombenangriff vom 1. April 1944 zerstörte. Das Museum zu Allerheiligen ist seither zwar in der alten Form und Schönheit wieder eröffnet worden; doch fehlen der Gemäldesammlung eben kostbare Werke des 16. Jahrhunderts — vor allem die Stimmer-Bildnisse —, die sich ehedem so ausgezeichnet in den Rahmen der Gebäulichkeiten des alten Klosters fügten und mit ihnen zusammen eine prachtvolle Einheit eingingen.

Diesen Sommer freilich, vom 4. Juni an bis gegen Ende September, erfährt Schaffhausen die Genugtuung, in seinen Museumsräumen gerade eine Vielfalt von dem Verlorenen beherbergen zu dürfen. Die Initiative und der Optimismus von Stadtpräsident Bringolf und Museumsdirektor Dr. Guyan, dazu das bereitwillige Entgegenkommen und die Hilfe der amerikanischen, britischen und französischen Besetzungsbehörden, endlich auch die Zusage der verschiedenen deutschen Museumsleiter haben eine Ausstellung zustande gebracht, die mit zum Großartigsten gehört, was in der Schweiz und wohl weit darüber hinaus an Kunst im Zusammenhang je gezeigt worden ist. Wirklich das Beste vom Besten ist hier zusammengetragen; es gibt keine schwachen Stellen; lückenlos reiht sich ein Meisterwerk ans andere. Erschütternd ist es, zu vernehmen, daß dabei diese Bilder in manchen Fällen das einzige darstellen, was deutsche Städte an Kulturgütern aus vergangenen Zeiten noch besitzen. Der Konservator der Nürnberger Kunstgalerien etwa bat Dr. Guyan inständig, mit den entliehenen Dürern so sorgfältig wie möglich umzugehen, da allein in ihnen die Stadt noch etwas besäße, das ihrer alten kulturellen Tradition würdig sei. Dem bescheidenen Wunsche wäre natürlich ohnehin entsprochen worden; doch zeigt er uns mit furchtbarer Drastik und Deutlichkeit, wie große Wunden der aus dem Mittelalter überlieferten deutschen Stadtkultur geschlagen worden sind.

Zur Ausstellung der Meisterwerke aus Österreich, die während des vergangenen Winters in Zürich so große und verdiente Beachtung fand, bildet die Schaffhauser Veranstaltung insofern eine wertvolle Ergänzung, als hier gerade das zu sehen ist, was dort nicht gezeigt werden konnte: Kostbare Tafelwerke aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Wie bereits angetönt, eignen sich diese Bilder ganz hervorragend zur Schaustellung im Allerheiligen-Museum. Unsere nebenanstehende Bildseite gibt eine recht lückenhafte Auswahl davon wieder. Es ist ein Kunstgut aus rund 15 deutschen Städten beisammen, aus drei Besetzungszonen, aus den Sammlungen sowohl nord- wie west- wie süddeutscher Museen; die Namen Hans Baldung, Jörg Breu, Lucas Cranach, Albrecht Dürer, Hans Fries, Matthias Grünewald, Hans Holbein der Ältere und der Jüngere, Stephan Lochner, Martin Schongauer, Bernhard Strigel, Konrad Witz und andere zeugen dafür, daß die Veranstaltung ein ganz außergewöhnliches Ereignis bedeutet und daß das Interesse, das ihr verdientermaßen zuteil werden muß, durchaus gerechtfertigt ist.

*

Der Ausstellungsbeginn, der dem im Juni stattfindenden 100. Geburtstag des Schaffhauser Kunstvereins eine besondere Weihe verleiht, fällt überdies mit einer zweiten, etwas verkleinerten Auflage des vor Jahresfrist so außerordentlich erfreulich verlaufenen internationalen Bach-Festes zusammen. Den eigentlichen Anlaß dazu, daß man schon heuer an eine Wiederholung denkt, gibt die internationale Bach-Gesellschaft, die, 1946 bereits gegründet, nun erst richtig ins Leben und an die Öffentlichkeit treten soll. Am 5. Juni findet im stilvollen Saal der städtischen Musikschule ihre erste Generalversammlung statt. Rund um sie herum, vom 4. bis zum 8. Juni, reihen sich die Darbietungen des Bach-Festes: Konzerte in der St.-Johanns-Kirche und im Münster mit bedeutenden Solisten und unter der Leitung von Oskar Disler und Francis Boudet, der mit dem Chor des Cercle J. S. Bach aus Genf zu Gast sein wird; eine Aufführung der Hohen Messe in h-moll durch den Reinhart-Chor und den Gemischten Chor Winterthur (Leitung: Walter Reinhart; Stadtorchester Winterthur); eine Bach-Feier der Jugend und verschiedene Vorträge; dazu eine Wiederholung der szenisch wiedergegebenen Kantate «Mer hahn en neue Oberkeet».

Es besteht kaum ein Zweifel, daß auch das zweite internationale Bach-Fest in Schaffhausen jene einzigartige Atmosphäre hervorrufen wird, die der Stadt im letzten Jahre das Gepräge gab und die zusammen mit den Konzerten jedem unvergeßlich blieb, der sie erleben durfte.

-be.

HAUPTWERKE DER STAATLICHEN KUNSTHALLE KARLSRUHE IM KUNSTMUSEUM ST. GALLEN

Die Prado-Ausstellung in Genf im Sommer 1939 war der großartige Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen, an denen ausländische Kunst früherer Epochen in der Schweiz vorgeführt wurde. Zwei Gründe mögen diese wertvollen Ausstellungen aus europäischem Museumsbesitz vor allem begünstigt haben: Einmal erblickten die einzelnen Staaten in ihnen eine einzigartige Kulturpropaganda; außerdem können viele Museen, während sich die Kunstwerke in Sicherheit befinden, erst nach und nach wieder erneuert und zur Aufnahme ihrer Bestände eingerichtet werden. Dieser zweite Grund veranlaßte Herrn Dr. Kurt Martin, den Direktor der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe, die schönsten Werke seiner Galerie vom 26. April bis 12. Juli dem Kunstmuseum St. Gallen zur Verfügung zu stellen; sein Museum war stark beschädigt worden, und man wollte die Bilder nicht mehr weiter in ihren bombensichern Verließen aufbewahren, sondern ihnen, als den erhabensten Zeugen abendländischer Kultur, wieder jene Pflege angedeihen lassen, die notwendig war, um sie aus allen Erschütterungen des Krieges zu retten und kommenden Geschlechtern intakt weitergeben zu können. St. Gallen griff freudig zu und kann nun eine Kollektion von Werken zeigen, die zum schönsten europäischen Kunstgut gehören. Eine erste Reihe umfaßt Bilder deutscher Meister des 15. bis 18. Jahrhunderts, darunter zwei Werke Hans Baldung Griens, das Bildnis Sebastian Brants von Hans Burgkmair, Werke von Lucas Cranach d. Ä. und vor allem die Kreuzverschleppung Christi und Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, von Matthias Grünewald, sowie weiterer Meister wie derjenigen der Karlsruher Passion, des Staufener Altars, des Sterzinger Altars und Bernhard Strigels. Weniger bedeutsam zeigt sich die kleine Auswahl von vier Werken italienischer Maler, während die holländischen und flämischen Künstler mit dem Selbstbildnis Rembrandts, mit Pieter de Hooch, Jan Steen, Gabriel Metsu, Teniers, Ostade und Brouwer einen lebendigen Querschnitt durch eine einzigartige und fruchtbare Epoche europäischen Kunstschaffens geben. — Die französische Malerei gipfelt in den vier Stilleben Chardins, der am Beginn der modernen französischen Malerei steht, in Werken, die allein schon den Weg in die Ausstellung rechtfertigen würden. Karlsruhe, als einer der großen Mittelpunkte der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts — Hans Thoma war einst Direktor seiner Kunsthalle — besitzt endlich eine auserlesene Kollektion moderner deutscher Meister wie Corinth, Slevogt, Trübner, Liebermann, Hans von Marées, Hans Thoma, Anselm Feuerbach, Joseph Anton Koch, Wilhelm von Kobell und David Caspar Friedrich. Auch von ihnen wurde eine sorgfältige Auswahl nach St. Gallen gebracht; man wird etwa vor Marées' «Familienbild», das in jedem Pinselstrich den immer suchenden, innerlich bewegten Maler zeigt, nur voll Bewunderung verweilen können. — Ebenso wertvoll wie die Gemälde sind die Handzeichnungen alter schweizerischer und deutscher Meister, darunter die schönsten Blätter von Hans Baldung Grien (dessen Christophorus als Vorlage für das hervorragend schöne Plakat diente, das für die Ausstellung wirbt), Niklaus Manuel Deutsch, Urs Graf, Ambrosius Holbein; Höhepunkt ist unstreitig der Christus am Kreuz von Grünewald. Auf den vorzüglich redigierten, mit 16 Illustrationen versehenen Katalog, der einen nützlichen Führer durch die Ausstellung darstellt, sei besonders hingewiesen.

W. K.